

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Winterthur Töss - Winterthur Ost, 6-Spurausbau, eingereicht von Gemeinderat F. Landolt (SP)

---

Am 09. Dezember 2019 reichte der Gemeinderat Felix Landolt (SP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

*«Das Faktenblatt des Amtes für Strassen ASTRA macht Erläuterungen zum derzeitigen Stand des generellen Projektes des Spurausbaus zwischen Töss und Oberwinterthur. Generell sollen mittels Fahrstreifenerweiterung die Fahrbahn von heute 24.25m auf 32m erweitert werden. Es sollen in beiden Richtungen 3 Spuren plus ein Pannestreifen angeboten werden. Das Faktenblatt erwähnt auch, dass die Überdeckung bei Wülflingen zumindest Thema des Variantenstudiums war. Zwischen Winterthur-Wülflingen und Winterthur-Nord sollen sogar 2 mal 4 Fahrstreifen ausgebildet werden. Eine „finanzierbare Bestvariante“ soll gemäss Faktenblatt bis im Herbst 2019 vorliegen und nach der Vernehmlassung dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet werden (voraussichtlich 2021). Die Ausführung dauert 6 Jahre und wird frühestens im Jahr 2030 begonnen.*

*Mit diesen wenigen Angaben wird klar, dass die Stadt Winterthur massiv vom Ausbau betroffen sein wird. Dies insbesondere wegen der Verbreiterung der Fahrbahn um 8 m oder mehr, wegen einer möglichen Überdeckung bei Wülflingen und wegen den neu zu erstellenden Ausfahrten und Strassenführungen.*

*In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene Fragen:*

- *Ist der Stadtrat durch das Amt für Strassen über die vorgesehenen Massnahmen auf Stadtgebiet informiert worden (Bestvariante, generelles Projekt, Herbst 2019)?*
- *Wie beurteilt der Stadtrat die vorgesehene Verbreiterung der A1 um 8 m und die Neuorganisation der Ausfahrten generell?*
- *Können aus städtebaulicher Sicht Engpässe und anspruchsvolle Stellen auf Stadtgebiet erkannt werden? Welche sind das und wie kann die Stadt Winterthur vorgehen um Einfluss nehmen zu können?*
- *Wie hat sich der Stadtrat organisiert, um sich mit dem ASTRA in Verbindung zu setzen, um die Auswirkungen auf die Stadt allgemein und insbesondere auf die Quartiere Töss und Wülflingen zu beurteilen?*
- *Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeiten, auf das generelle Projekt Einfluss nehmen zu können, und welche Gremien könnten ein solches Ansinnen auf Seiten der Stadt Winterthur vorantreiben und wahrnehmen?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Die Autobahn A1 ist die Hauptschlagader des Strassenverkehrs in der Schweiz. Der Abschnitt Winterthur wurde 1968 als Umfahrungsstrasse eröffnet. Seit der Eröffnung der Autobahn ist die Stadt wie auch der Verkehr stark gewachsen. Rund um Winterthur verkehren gemäss den Verkehrsdaten des Bundesamtes für Strassen ASTRA heute täglich bis zu 85 000 (Seuzach) bzw. 106 000 (Wülflingen) Fahrzeuge. An 355 Tagen pro Jahr steht hier der Verkehr. Trotz leichten Rückgangs ist der Abschnitt Winterthur einer der grössten Stauschwerpunkte im Schweizer Hochleistungsstrassennetz mit einer entsprechend hohen Zahl an Unfällen.

Das Projekt «N01/48 Winterthur-Töss bis Winterthur-Ost, 6-Spurausbau» umfasst die Engpassbeseitigung auf der A1 zwischen Winterthur-Töss und Winterthur-Wülflingen sowie zwischen Winterthur-Nord und Winterthur-Ost mittels Fahrstreifenergänzung auf 2 x 3 Fahrstreifen und zwischen Winterthur-Wülflingen und Winterthur-Nord auf 2 x 4 Fahrstreifen. Gleichzeitig ist eine umfassende Instandsetzung der Strasseninfrastruktur geplant. Diese umfasst neben der Anpassung des Lärm- und Gewässerschutzes an die aktuellen gesetzlichen Vorschriften auch die Erneuerung der von der Engpassbeseitigung nicht direkt betroffenen Anlagen.

Die geplante Spurerweiterung der A1 ist für die Stadt Winterthur ein Projekt von hoher Bedeutung. Einerseits birgt es durch den zu erwartenden Mehrverkehr grosse Herausforderungen ans städtische Verkehrsnetz, an die Lärmschutzmassnahmen sowie an die räumliche Integration des Infrastrukturbauwerks in den Stadtkörper. Andererseits bringt der faktische Neubau der Autobahn auch die Chance, zahlreiche bestehende Missstände zu beheben. Neben den technischen und verkehrlichen Herausforderungen, welche die Autobahn mit sich bringt, sind es auch städtebauliche und räumliche Fragen dieses massiven Infrastrukturbauwerks, mit denen sich die Stadt Winterthur im letzten Jahr vertieft auseinandergesetzt hat.

Das ASTRA erarbeitete vom Herbst 2016 bis 2019 das sogenannte «Generelle Projekt» in einem klar strukturierten Prozess, bei dem die Stadt Winterthur wie auch der Kanton über verschiedene Kanäle und Gremien einbezogen wurden (vgl. auch Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend verstärkte Information zu Planungen und Bauarbeiten in Töss, GGR-Nr. 2019.93). Dabei konnte von Seiten der Stadt Winterthur punktuell Einfluss auf die Evaluation der vom ASTRA ausgewählten Bestvariante genommen werden. Diese Bestvariante sieht neben dem kompletten Neubau von 21 bestehenden Kunstbauten (Brücken, Querungen, Rampen, etc.) und dem Neubau der gesamten Fahrbahnen, zwei Massnahmen zur Linderung der Immissionen auf die direkt angrenzenden Quartiere vor: In Wülflingen soll eine Komplettüberdeckung auf einer Länge von rund 260 m zwischen der Wässerwiesen- und der Holzleigstrasse das Quartier von den Auswirkungen der Autobahn entlasten und die Quartierverbindung wiederherstellen. Im Schlosstal soll entlang der Hangkante auf einer Länge von rund 400 m eine talseitige Halbüberdeckung die Lärmsituation für die unmittelbar angrenzenden Quartiere verbessern.

Das Generelle Projekt erfüllt primär funktionale und technische Bedingungen, die an den Ausbau der Autobahn gestellt werden. Die städtebauliche Auswirkung des Spurausbaus wurden am Rande thematisiert, fanden jedoch keinen massgebenden Einfluss in der Ausarbeitung des Generellen Projekts, weshalb sich die Stadt Winterthur 2019 Jahr vertieft den räumlichen Aspekten des Infrastrukturbauwerks angenommen hat.

Gemeinsam mit dem Kanton und einem externen Planungsbüro wurde eine städtebauliche Studie über den innerstädtischen Abschnitt der Autobahn von Töss bis Wülflingen erarbeitet, bei der das Potenzial zur räumlichen Integration des innerstädtischen Autobahnabschnitts sowie zur Stadtreparatur im Raum Töss aufgezeigt wurde.

Die Stadt Winterthur wurde vom Kanton nach Art. 11 Nationalstrassenverordnung (NSV) eingeladen, zum Generellen Projekt des ASTRA Stellung zu nehmen und, wenn nötig, Vorschläge einzubringen. Zurzeit ist die Stadt Winterthur dabei, die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen dieser Stellungnahme zu konsolidieren und diese gezielt einzubringen. Der Stadtrat wird diese Stellungnahme zusammen mit der am 6. Februar 2020 eingereichten Schriftlichen Anfrage betreffend A1 bei 6-Spurausbau in den Berg gemeinsam behandeln und veröffentlichen.

## **Zu den einzelnen Fragen:**

### Zur Frage 1:

*«Ist der Stadtrat durch das Amt für Strassen über die vorgesehenen Massnahmen auf Stadtgebiet informiert worden (Bestvariante, generelles Projekt, Herbst 2019)?»*

Die Stadt Winterthur wurde anlässlich von periodisch stattfindenden Gesprächen mit dem ASTRA über den Projektstand regelmässig informiert und in den Projekterarbeitungsprozess punktuell einbezogen. Am jährlich stattfindenden Informationsaustausch wurde eine Vertretung der Stadtregierung jeweils direkt informiert.

Die Zusammenarbeit zwischen dem ASTRA und der Stadt Winterthur hatte sich im letzten Jahr während der Erarbeitung der städtebaulichen Studie intensiviert. Der Stadtrat hat Kenntnis über den aktuellen Stand der verschiedenen laufenden Projekte. Zurzeit läuft die Stellungnahme über das Generelle Projekt, welche der Stadtrat verabschieden wird. Der Stadtrat wird gleichzeitig auch die am 6. Februar 2020 eingereichte Schriftliche Anfrage betreffend A1 bei 6-Spurausbau in den Berg beantworten.

### Zur Frage 2:

*«Wie beurteilt der Stadtrat die vorgesehene Verbreiterung der A1 um 8 m und die Neuorganisation der Ausfahrten generell?»*

Der Stadtrat unterstützt grundsätzlich die Pläne des Spurausbaus und erkennt die Wichtigkeit dieses Projektes. Mit dem Ausbau der Autobahn in Kombination mit der Umsetzung des RVS<sup>1</sup>-Konzepts soll aus städtischer Sicht das kantonale und städtische Strassennetz entlastet werden können. Der Stadtrat arbeitet mit dem ASTRA sowie dem Kanton zusammen, um die sich aus dem Spurausbau ergebenden Chancen vollumfänglich nutzen zu können. Für die Stadt Winterthur ist es ein für die nächsten Jahre zentrales gesamtstädtisches Projekt, das weit über die verkehrliche Infrastruktur hinausgeht. Bezüglich der Übergänge zwischen National- und Kantonalstrassennetz sieht der Stadtrat noch Abstimmungsbedarf mit dem ASTRA, um die verschiedenen Zielsetzungen unter einen Hut zu bringen.

### Zur Frage 3:

*«Können aus städtebaulicher Sicht Engpässe und anspruchsvolle Stellen auf Stadtgebiet erkannt werden? Welche sind das und wie kann die Stadt Winterthur vorgehen um Einfluss nehmen zu können?»*

Die bauliche Integration des vergrösserten Infrastrukturbauwerks in den Stadtkörper sowie auch in die offene Landschaft stellt sich als grosse und sehr anspruchsvolle Aufgabe dar.

Neben dem Anschluss Töss stellen die geplante Halbüberdeckung Nägelseeholz, die Überdeckung Wülflingen sowie die neu zu erstellenden Stützmauern und Lärmschutzwände eine grosse städtebauliche Herausforderung dar. Die zukünftige Autobahn beansprucht mehr Platz, was über weite Bereiche auf Kosten der bestehenden Erdwälle und Bepflanzungen realisiert wird.

Die Stadt Winterthur steht in Kontakt mit dem ASTRA seit Anbeginn der Arbeiten zur Spurerweiterung, womit die Interessen der Stadt punktuell platziert wurden. Darüber hinaus erarbeitet

---

<sup>1</sup> RVS = Regionale Verkehrssteuerung

die Stadt Winterthur eigene Haltungen über die verschiedenen Fragestellungen, die im Rahmen der aktuell stattfindenden Vernehmlassung des Generellen Projekts konkret eingebracht werden.

#### Zur Frage 4:

*«Wie hat sich der Stadtrat organisiert, um sich mit dem ASTRA in Verbindung zu setzen, um die Auswirkungen auf die Stadt allgemein und insbesondere auf die Quartiere Töss und Wülflingen zu beurteilen?»*

Eine bestehende stadtinterne Arbeitsgruppe, die sich aus dem Amt für Städtebau, dem Tiefbauamt sowie Stadtgrün zusammensetzt, beschäftigt sich intensiv mit den Auswirkungen der Autobahn auf die unmittelbar angrenzenden Quartiere sowie auf die gesamte Stadt. Wo nötig, unterstützt sich die Stadt mit externen Fachleuten, um die erarbeiteten Pläne kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Stadt Winterthur zu beeinflussen.

Die städtebaulichen Studien haben neue, mit dem ASTRA abgestimmte Verkehrslösungen und städtebauliche Potenziale für die Quartiere Töss und Wülflingen, wie auch für die ganze Stadt aufgezeigt. In einem nächsten Schritt sind diese Erkenntnisse zu konkretisieren und die technische Machbarkeit vertieft zu prüfen. Die weiteren Schritte sind aufgegleist und so werden die Erkenntnisse laufend überprüft und vertieft.

Sämtliche Erkenntnisse werden in Abstimmung mit dem Kanton laufend in den ASTRA Prozess eingebracht. Der regelmässige Austausch zwischen ASTRA und der städtischen Verwaltung wie auch zwischen ASTRA und dem Stadtrat stellt einen konstanten Informationsfluss sicher. Die enge Begleitung des Prozesses genießt hohe Priorität im Stadtrat.

#### Zur Frage 5:

*«Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeiten, auf das generelle Projekt Einfluss nehmen zu können, und welche Gremien könnten ein solches Ansinnen auf Seiten der Stadt Winterthur vorantreiben und wahrnehmen?»*

Die Entscheidungshoheit des Generellen Projekts liegt beim Bundesrat. Bevor es dem Bundesrat zur Ämterkonsultation übergeben wird, findet die Vernehmlassung nach Art. 11 NSV statt. Dabei werden Vorschläge vom Kanton und Stellungnahmen von den betroffenen Gemeinden sowie Mitberichte der kantonalen Umweltschutz- und Raumplanungsfachstellen und der kantonalen Stellen für Natur- und Heimatschutz eingeholt. Die kantonal koordinierten Vorschläge und die Mitberichte werden dem Projektdossier beigefügt. Wenn nötig, wird das Generelle Projekt aufgrund der Vernehmlassung gemeinsam mit den Kantonen überarbeitet (Art. 19 Abs. 2 NSG).

Die Stadt Winterthur erarbeitet die Stellungnahme zum Generellen Projekt in Absprache mit dem Kanton. Durch den Austausch auf fachlichen wie auch politischen Ebenen, besteht dem Projektstand entsprechend eine Einflussnahme. Vor der aktuell laufenden Vernehmlassung fand bereits eine punktuelle Zusammenarbeit mit dem ASTRA wie auch mit den kantonalen Stellen statt.

In der vom ASTRA geleiteten Amtskoordinationssitzung (AKS) werden die Interessen der Stadt durch vier Vertretungen aus dem Tiefbauamt und dem Amt für Städtebau eingebracht. In der jährlich stattfindenden Begleitkommissionssitzung (BKS) werden die Interessen der Stadt Winterthur auf Stufe Amtsleitung eingebracht. Im jährlich stattfindenden Informationsaustausch zwischen ASTRA und der Stadt Winterthur werden Vertretungen der Stadtregierung über den Projektstand informiert.

Die Erarbeitung eines derart umfangreichen Strassenprojekts bedingt eine hohe Bereitschaft zur Diskussion und Verhandlung auf allen Stufen. Die Stadt Winterthur sieht sich in der Pflicht die städtischen Anliegen gezielt einzubringen und durchzusetzen. Neben der Einflussnahme bei den erwähnten städtebaulichen Herausforderungen setzt sich der Stadtrat insbesondere für eine Entlastung des kantonalen und städtischen Strassennetzes ein.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon